

Erfahrungsbericht Erasmus-Auslandssemester an der Technische Universität Cluj-Napoca im Sommersemester 2016

Leben in Cluj-Napoca

Cluj-Napoca ist eine Stadt mit sehr vielen Studenten, entsprechend sind die Freizeitangebote auf Studenten mit sehr vielen Clubs und Bars ausgelegt. Während dem Semester sind sehr viele junge Leute auf den Straßen und in der Stadt zu sehen und zu treffen. Die meisten Studenten verlassen jedoch zum Beginn der Semesterferien nach der Klausurphase (1-2 Wochen) die Stadt wodurch die Wohnheime und Bars nahezu leer sind.

Die einheimischen Studenten sind sehr offen und sehr zuvorkommend. Zu Beginn des Auslandssemesters wurde mir sehr viel Hilfe angeboten, welche ich auch dankend annahm. Da ich kein rumänisch spreche war ich auf die Kommunikation in Englisch angewiesen. Nahezu alle Studenten sind der englischen Sprache mächtig, es gibt aber auch einen erheblichen Teil an Personen, sowohl die Mehrzahl aller über 40-jährigen als auch sehr viele junge Menschen, die kein Englisch oder andere Fremdsprachen sprechen. So spricht das Personal in den Kantinen und meist die Bedienung in kleineren Restaurants kein Englisch wodurch ich immer Hilfe von rumänisch sprechenden Studenten benötigte.

In Cluj-Napoca waren ebenfalls sehr viele Erasmus-Studenten, welche jedoch hauptsächlich an der größten Universität der Babeş-Bolyai-Universität studierten. Entsprechend waren auch die Veranstaltungen mit den Erasmus-Studenten ausschließlich am Standort der Wohnheime von der Babeş-Bolyai-Universität.

Das lokale rumänische Essen ist sehr lecker und hierbei sind sehr viel Fleisch und bäuerliche Eigenerzeugnisse typisch. Aber auch internationales Essen, wie Pizza, ist überall zu erhalten. Anzumerken ist auch, dass in Cluj-Napoca sehr viele westeuropäische Firmen und Dienstleister wie Handelsketten einen Standort betreiben.

Vorlesung

Meine ausgewählte Vorlesung (Steuerungstechnik/Regelungstechnik) hatte sehr wenige Teilnehmer, wodurch der Vorteil entstand, dass sehr individuell auf die Bedürfnisse der Studenten eingegangen wurde. Es besuchten die Vorlesung etwa zwischen 10 und 20 Studenten. Die Master-Vorlesungen waren ausschließlich abends und als Blockveranstaltung für zwei Wochen, da es der Normalität entsprach, dass die rumänischen Master-Studenten einem Vollzeit-Beruf nachgehen. Im Vergleich zu den Vorlesungen an der Universität in Stuttgart (Deutschland) wurde eine geringere Breite der Themengebiete behandelt, jedoch in einer größeren Tiefe und Intensität. Durch die geringe Studentenzahl sind auf individuelle Probleme eingegangen worden und Themenbereiche mit Übungen und Aufgaben verständlich erklärt worden. Zum Ende der Vorlesungsblockreihe wurde das Ablegen der Klausur angeboten, welche ich auch ablegte. Alternativ konnte eine Klausur auch zum Ende des Semesters abgelegt werden. Ein eigenständig durchzuführendes Projekt schloss die Vorlesung ab.

Studienarbeit

Ebenfalls habe ich während meinem Auslandssemester eine Studienarbeit in einem Unternehmen in Cluj-Napoca geschrieben. Die Betreuung von der Studienarbeit war hervorragend, sowohl von der unternehmerischen als auch von der universitären Seite. Ein großer Vorteil war die Tatsache, dass ein Mitarbeiter im selben Themenbereich wie meiner durchzuführenden Studienarbeit arbeitete, welcher gleichzeitig an der Technischen Universität promovierte. Dadurch erhielt ich schnell grundlegende Informationen und einen schnellen Einblick in die Vorgehensweisen und in unternehmerischen Strukturen.

Unterkunft

Ein Kritikpunkt meines Aufenthaltes war die Unterbringung im Studentenwohnheim. Die Unterbringung erfolgte in Vierbettzimmern mit etwa 25 qm² Größe, welche ich als solches bisher in Deutschland nicht gewohnt war. Die Zimmerkollegen waren ausschließlich rumänische Studenten, wodurch die Kommunikation nicht immer einfach war. Ebenfalls war die Möglichkeit auf Privatsphäre sehr eingeschränkt. Ich hatte keinen Einfluss in welchem Wohnheim ich untergebracht werde. Hierdurch wurde ich in ein Wohnheim eingeteilt, welches auf der gegenüberliegenden Stadtseite von dem Wohnheim, in dem die Mehrzahl der Erasmus-Studenten (Babeş-Bolyai-Universität) wohnten, war.